

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetsche, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Kreuzschen Buch-
handlung Breiteweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

No. 149.

Halle, Donnerstag den 30. Juni
Hierzu eine Beilage.

1842.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
Halle, den 16. Juni 1842.

E. G. Schwetsche.
E. G. Schwetsche.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Juni. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 6ten Division, Freiherr von Quadt und Hüchtenbruck, ist von Prenzlau hier angekommen.

Der königlich hannoversche General-Major, Graf von Kielmannsegge, ist nach Dresden von hier abgereist.

Berlin, d. 27. Juni. Seit der Rückkunft Sr. Majestät des Königs aus England spricht man viel von Handelskammern, und der Nothwendigkeit, diese Institute vor Abschließung aller Staatsverträge über Gegenstände der Industrie und des Handels mit ihrem Gutachten zu hören, indem diese vorzugsweise im Stande seien, über dergleichen Angelegenheiten angemessen zu urtheilen.

Die Zeitungsnachricht, als ob Professor Marheineke für sein Separatvotum in der Bauer'schen Angelegenheit in Untersuchung gezogen werden sollte, erklärt sich dahin, daß der Unterrichtsminister die theologische Fakultät gefragt hat, ob Professor Marheineke nicht eine Rüge verdiene für die Veröffentlichung eines Amtsgeheimnisses. Dies ist aber auch niedergeschlagen worden.

Ueber das hier zu begründende Konservatorium der Musik erfährt man, daß dessen Chef Graf Redern und der Direktor Mendelssohn-Bartholdy sein wird. Ein Flügel des Universitätsgebäudes wird ihm angewiesen: einstweilen werden 100 Böglinge, 50 von jedem Geschlechte, aufgenommen und unentgeltlich unterrichtet, 40 davon auf Staatskosten erzogen, 18 später, 24 Professoren werden angestellt, alle musikalischen

Doubletten der königlichen Bibliotheken bilden die Grundlage der Konservatorialbibliothek, für die erste Errichtung sind 100,000 Thlr. ausgesetzt.

Posen, d. 24. Juni. Mit lautem Jubel begrüßen wir den heutigen Festtag, an welchem uns das hohe Glück zu Theil wird, unseren erhabenen allgeliebten König zum erstenmale, seit die Krone Sein Haupt schmückt, in unserer Stadt zu empfangen. Um 3 Uhr Nachmittags trafen Se. Majestät unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Festungs-Kanonen in einem glänzenden Postzuge bei der Ehrenpforte am Anfange der Berliner Straße ein und wurden von dem lauten Jubel der hier versammelten, ungeheuren Volksmenge freudig begrüßt. Auf den zu beiden Seiten der Ehrenpforte errichteten, mit großen Flaggenbäumen begränzten Tribünen hatten mehr denn 1500 Damen und Herren unserer Stadt im Festschmucke sich aufgestellt, um den allgeliebten König bei Seinem Eintritt in die Stadt zu bewillkommen. Bei der Ehrenpforte empfingen den in einem offenen Wagen fahrenden, von dem Minister, Grafen von Arnim, begleiteten Monarchen innerhalb eines Spallers der festlich geschmückten Schützengarde der Ober-Bürgermeister Raumann an der Spitze des Magistrats, und der Stadtverordneten-Vorsteher, Landgerichts-Rath Boy, an der Spitze der Stadtverordneten. Ihnen gegenüber hatten sich die evangelische Stadt-Geistlichkeit, die Deputirten der Kaufmannschaft, so wie eine Deputation der jüdischen Corporation mit dem Ober-Rabbiner in der Mitte, aufgestellt. Der Ober-Bürgermeister Raumann hielt eine Anrede an Se. Majestät, welche huldvoll erwiedert wurde. Nachdem Se. Majestät noch einige huldvolle Worte an die Vorsteher der städtischen Behörden gerichtet, fuhr

der Monarch unter Begleitung einer festlichen, mit „Heil Dir im Siegerkranz“ einfallenden Musik durch die Ehrenpforte in die Stadt hinein. Unter lautem Hurrah setzten Se. Majestät Ihren Weg durch die mit Blumen bestreuten und mit Fahnen, Laub- und Blumen-Gewinden reich geschmückte Berliner Straße, beim Theater vorbei nach dem Wilhelmsplaz fort. An beiden Seiten der Straße waren in langer Linie die Gewerke im Fest-Anzuge mit fliegenden Fahnen, blumenbekränzten Stäben und den Gewerks-Attributen aufgestellt und riefen dem theuren Herrscher ihr Lebehoch jubelnd entgegen. Dann ging der Zug quer über den Wilhelmsplaz durch eine Doppelreihe von Flambeau's und die hier errichtete schöne, mit Blumen geschmückte Kolonnade nach der prächtigen Ehrensäule auf der Mitte dieses herrlichen Plazes. Se. Majestät fuhrten darauf, von dem Klange der hier aufgestellten Musik-Chöre begleitet, quer über die Wilhelms-Straße durch die Neue-Straße, über den alten Markt nach dem Regierungs-Gebäude, wo der Monarch von dem kommandirenden General, General der Infanterie von Grolman, der Generalität und sämtlichen Stabs-Offizieren, den Civil-Behörden, von dem Erzbischof mit dem gesammten Dom-Kapitel, von der höheren evangelischen Geistlichkeit, den städtischen Behörden, so wie den zahlreich versammelten Ständen der Provinz, ehrerbietigt empfangen wurden. Se. Majestät begaben sich darauf zur Tafel, zu welcher die Chefs unserer Behörden und eine große Anzahl der hier versammelten Landstände und anderer angesehenen Männer gezogen wurden. Alle Plätze und Straßen, welche der Zug berührte, waren mit Laubgewinden, Teppichen, Fahnen und Blumenkränzen aufs festlichste geschmückt, und überall hatten sich die Einwohner der Stadt in gedrängten Schaaren versammelt, um den theuren Landesvater möglichst in der Nähe zu sehen. Alle Fenster waren mit geschmückten Damen angefüllt, und selbst auf den Dächern hatten viele Schaulustige sich einen Platz gesucht, von wo herab sie ihr donnerndes Hurrah in die Lüfte erschallen ließen. Abends beehrten Se. Majestät eine aus mehr als 500 Personen bestehende Gesellschaft bei dem Erzbischof von Dunin mit Ihrer Gegenwart und geruhten die dort versammelten Damen sich vorstellen zu lassen. Erst gegen 11 Uhr verließen Se. Majestät das erzbischöfliche Palais und nahmen bei der Rückfahrt einen Theil der erleuchteten Stadt in Augenschein. Die ganze Stadt ward schon mit einbrechender Dunkelheit auf eine so glänzende Weise erleuchtet, daß man wohl nicht leicht eine prachtvollere Illumination hier gesehen haben dürfte. Alle Häuser bis in die entferntesten Vorstädte hinein waren mit farbigen Lampen und transparenten Bildern bedeckt, so daß die ganze Stadt einem Flammenmeere glich. Namentlich gewährten die prachtvollen Ehrenpforte am Berliner Thor, die große Ehrensäule auf dem Wilhelmsplaz, und der Triumphbogen in der Judenstraße die mit Tausenden von Lampen besät waren, einen wahrhaft magischen Anblick; ebenso die lange Doppelreihe von Flambeau's auf dem genannten Plaz, so wie die glänzende Erleuchtung sämtlicher Bäume in unserer, an Alleen so reichen Stadt; dann der wunderschöne Tempel auf dem Sapieha-Leiche, auf dem zugleich ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde; ferner unser ehrwürdiges Rathhaus, das vom Fuß bis zur höchsten Spitze des Thurms eine Flammenmasse zu sein schien, und auf dessen oberster Gallerie andauernd eine sonnenhelle bengalische Flamme brannte, während von Zeit zu Zeit Hunderte von Leuchtkugeln im prachtvollsten Strahlenkranz zur Erde herabkrömten. Endlich prangten noch mehrere Kirchen, öffentliche und Privat-Gebäude in der glänzendsten Erleuchtung und Ausschmückung mit Festons, Blumen, Inschriften, Transparents und den Statuen des geliebten Herrschers. Vor Allen verdient jedoch noch der Dom genannt zu werden, dessen Haupt-Façade

im Glanze von 5000 Lampen strahlte, so wie der erzbischöfliche Palast, der durch die Masse der ihn bedeckenden Flammen einem Zauberschlosse glich. Durch alle Straßen der Stadt und Vorstädte, die sämtlich durch Laubzüge und Blumenkronen in laubenartige Pracht-Alleen verwandelt waren, wogten bis tief in die Nacht hinein zahllose fröhliche Menschenschaaren, und überall hörte man von der erfreuten Menge dem edelsten Monarchen ein Lebehoch nach dem anderen bringen. Das schönste Wetter begünstigte diesen unvergeßlichen Tag.

Hamburg, d. 23. Juni. Die Juden sollen nun gleiche Rechte mit ihren christlichen Mitbürgern in Hamburg erhalten. Sie werden jetzt nicht bloß in der Altstadt geduldet, sondern haben sich sogar Häuser im Innern der Stadt acquiriren dürfen. — Auch die Vorstadt St. Georges wird nun zur Stadt gezogen werden. Die Vorstädte Hamburgs enthielten 17,000 Einwohner an der Zahl, die nun in die intimere Gesellschaft der eigentlichen Stadt zugelassen werden. Auch die beiden Kirchhöfe der eigentlichen Stadt und jene St. Georges sollen nun vereinigt werden. So wird auch die lästige Thorsperrre in Wegfall kommen.

In einem Schreiben aus Hamburg vom 17. Juni in der Augsburger Allgemeinen Zeitung heißt es: „Zu den beklagenswertheften Dingen gehöret jedenfalls, daß, nachdem wir bereits unsere beiden ältesten und schönsten Thürme durch den Brand verloren haben, nun auch der schönste der drei noch stehenden dem Untergange nahe ist: ich meine den herrlichen Michaelisthurm, das Meisterwerk des unsterblichen E. G. Sonnin, nächst dem Wiener Stephansthurm der höchste in Deutschland (er ist 456 Hamburger Fuß hoch), berühmt durch seine ausgezeichnete Konstruktion und in wissenschaftlicher Hinsicht durch die Versuche Benzenberg's über die Umdrehung der Erde in den Jahren 1802 und 1803. Eine in diesen Tagen vorgenommene Besichtigung hat ergeben, daß alles an dem Thurme befindliche Holzwerk wurmfressig ist; ganze Scheffel Holzmehl sind herausgeführt, und die Kirchspiels-Baumeister wollen nur noch zwei Jahre für den Thurm garantiren. Er ist noch keine hundert Jahr alt. Fürwahr, Hamburg ist eine hart helmsuchte Stadt!“

Hamburg, d. 24. Juni. In Bezug auf die gestrige Versammlung der Erbgesessenen Bürgerschaft haben wir noch Folgendes nachzutragen:

Mit innigem Bedauern entließ Erbges. Bürgerschaft den Ehrb. Theodor Dill von seinem Amte als Mitglied der in dem Rath- und Bürger-Konvente vom 16. d. M. angesetzten Rath- und Bürger-Deputation und hatte das Michaelis-Kirchspiel an dessen Stelle erwählt den Ehrb. Gustav Schmidt, und wiederum an dessen Stelle als Suppleanten Herrn Dr. E. Trummer.

Schließlich wiederholte Erbgesessene Bürgerschaft den dringenden Wunsch, die Propositionen E. G. Rath's an Erbgesessene Bürgerschaft zeitig und genügend publizirt zu sehen.

An die Stelle des zum Senator erwählten Dr. Hermann Gofler ist in der heutigen Sitzung des Senats Dr. Eduard Schlüter zum Sekretair des Senats erwählt worden.

Hamburg, d. 24. Juni. Gestern fand seit dem Brande der zweite Rath- und Bürger-Konvent statt; die wichtige Frage wegen Deckung des Schadens an abgebrannten Immobilien ist in demselben noch nicht — wie man allgemein erwartet hatte — erledigt worden. Am vorigen Donnerstag war, wie schon berichtet, auf den Antrag des Senats das Prinzip beliebt worden, daß zur Erleichterung der Grundeigenthümer, welche sonst, so weit sie bei der städtischen Feuerkasse versichert sind, die Kosten des Wiederaufbaues zusammenbringen müßten, der

Staat diese Verpflichtung übernehmen und zur Erfüllung derselben eine Anleihe kontrahiren solle. Zur Deckung der Zinsen und Amortisations-Kosten dieser Anleihe sollten die Grundeigentümer eine bestimmte Abgabe entrichten, welche nach dem im vorigen Konvente gemachten Antrage für jedes Grundstück jährlich 1 pCt. derjenigen Summe betragen sollte, mit welcher dasselbe bei der Feuerkasse versichert ist. Da dieser letztere Vorschlag abgelehnt worden war, so trat jetzt der Senat mit zwei anderen auf. Es wurde nämlich von Seiten des Senats anerkannt, daß die Vertheilung der jährlichen Last (von circa 1,800,000 Mark) über die Grundeigentümer nach der Capation der Feuerkasse, wegen des sehr verschiedenen Grades der Einträglichkeit der Häuser in den verschiedenen Gegenden der Stadt, allerdings zu großen Härten führen müßte; dagegen ist aber auch nicht zu verkennen, daß, wenn man das Prinzip der Grundsteuer (welche sich hauptsächlich nach dem Werthwert bestimmt) als Maßstab für die Repartition der Last annehmen wollte, wieder in anderer Beziehung große Unbilligkeiten entstehen und die Last für viele Grundeigentümer unerschwinglich werden müßte. Der diesmalige Vorschlag des Senats war also, beide Modalitäten mit einander zu verbinden, und zwar so, daß jeder Grundeigentümer 4 pro mille seiner Feuerkassen-Zage (zusammen etwa 720,000 Mark) und außerdem $1\frac{1}{2}$ mal seine gewöhnliche Grundsteuer (zusammen circa 1,125,000 Mark) bezahlen solle, wodurch denn noch etwas mehr als die erforderlichen 1,800,000 Mark aufgebracht und zugleich der Vortheil erlangt werden könnte, daß im einzelnen Fall die unbillige Höhe des einen Steuerzuges durch den verhältnißmäßig geringeren Betrag des anderen ausgeglichen würde, und umgekehrt. Für den Fall indessen, daß die Bürgerschaft auch mit diesem Vorschlag sich nicht einverstanden erklären sollte, war vom Senat ein zweiter (eventueller) gemacht worden, nach welchem die ganze Summe einfach nach dem Prinzip der Grundsteuer aufgebracht, nämlich jedem Eigenthümer $2\frac{1}{2}$ Ansätze seiner Grundsteuer jährlich zu entrichten auferlegt würde. Zugleich sollte nach diesen Vorschlägen der Senat ermächtigt werden, für etwaige Unbilligkeiten, die sich dann noch herausstellen könnten, mit der im vorigen Konvente ernannten Deputation gewisse Regeln der Ausgleichung festzustellen. — So waren die Anträge. — Nach 11 stündiger Berathung aber ergab sich das unerwartete Resultat, daß Erbgesessene Bürgerschaft beide ablehnte.

Vieles mag zusammengewirkt haben, um einen so ungünstigen Beschluß herbeizuführen; abgesehen von einer etwas unvorsichtigen und vielleicht verletzenden Aeußerung eines Senats-Mitgliedes im vorigen Konvent, welche allerdings einige wenige Stimmen zur Opposition gereizt haben mag, trägt gewiß der Umstand, daß die Anträge des Senats vor dem Konvente nicht genugsam bekannt gemacht worden waren, große Schuld an dem ablehnenden Voto vieler Anwesenden, während bei Anderen die Ansicht sich festgesetzt hatte, daß ein geringerer Ansatz der Steuer zur Deckung der Zinsen und Amortisation genügen könnte. Dennoch wäre wahrscheinlich der eine oder der andere Antrag durchgegangen, wenn nicht die bestehende Geschäfts-Ordnung der Konvente das Ermitteln einer richtigen Majorität so sehr erschwerte. Die Bürgerschaft votirt bekanntlich in 3 Kurien (Kirchspielen), und nicht die Majorität der sämtlichen Anwesenden, sondern die Majorität der Kirchspiele giebt die Entscheidung ab; nun ergab sich diesmal nach langen Deliberationen folgendes Resultat: 2 Kirchspiele für den ersten Antrag, 1 Kirchspiel für den zweiten (eventuellen) Antrag, und 2 Kirchspiele gegen beide Anträge. Das Reglement hat für einen solchen Fall keine bestimmte Vorschrift; man hätte jenes Resultat also sehr verschieden auslegen können; man

kam aber endlich überein, daß das eine Kirchspiel, welches mit seinem Voto isolirt stand, aufs neue eintreten und, auf sein voriges Votum verzichtend, sich einem der beiden anderen anschließen müßte. Jetzt erklärte sich in diesem Kirchspiel eine einzige Stimme mehr als die Hälfte der Anwesenden für die gänzliche Verwerfung, und somit waren beide Anträge durch die Majorität von 3 Kurien gegen 2 verworfen. — Uebrigens dauerte, durch diese Weiterungen verzögert, der gestrige Konvent von 9 Uhr Morgens bis $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends; der vorige hatte von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends die Bürgerschaft hinter den verschlossenen Thüren des zum Rathhause provisorisch eingerichteten Waisenhauses versammelt gehalten.

Am Anfange der gestrigen Resolutio civium findet sich der folgende spontane und — wie sich von selbst versteht — einmüthige Beschluß der fünf Kirchspiele: Mit wahrer Freude stimmt Erbgesessene Bürgerschaft für eine Namens Rath und Bürgerschaft an die Freunde in der Noth, die Fürsten und Völker zu erlassende öffentliche Dancksagung, an die thatkräftigen Helfer, die uns so rasch und treulich beigestanden.

B e r m i s c h t e s .

— Quersurth. Am 15. Juni beging der hiesige Schul-lehrer und Stadtkirchner N. Ch. Red's lob unter allgemeiner, festlicher Theilnahme sein funfzigjähriges Jubiläum. Der Jubilar, welcher in der Schule seiner Vaterstadt Quersurth und dann auf dem Hallischen Waisenhause vorbereitet worden, in Wittenberg sein akademisches Triennium gemacht und hierauf 3 Jahre als Hauslehrer gewirkt, hatte am 15. Juni 1792 sein jetziges öffentliches Amt angetreten und ein halbes Jahrhundert demselben treu und verdienstvoll vorgestanden.

— Hirschberg (Schlesien), d. 22. Juni. Mitten im Juni haben wir vorige Woche noch so kalte Nächte gehabt, daß das Kartoffelkraut auf vielen Aeckern erfroren ist.

— Das Dampfschiff Acadia hat die Nachricht überbracht, daß die British Queen auf ihrer Fahrt von Southampton nach Newyork auf ein Paar untergegangen wäre. Das Schiff verließ Southampton am 5. Mai mit 50 Passagieren und einer werthvollen Geld- und Waarenladung. Die Reise ging anfangs gut; am 12. aber erhob sich ein heftiger Sturm, so daß man den Dampf auf $\frac{3}{4}$ der Schnelligkeit vermindern mußte. Als die Nacht heran kam, wuchs der Sturm so an, daß man den Lauf ändern und windwärts fahren mußte. In dieser Lage blieb man bis zum folgenden Tage, wo nach 12 Uhr die fürchterlich wogende See mit solcher Gewalt gegen das Schiff schlug, daß jeder Balken sichtbar zitterte. Plötzlich schlugen die Wogen völlig über das Schiff her, rissen mehrere äußere Theile mit sich fort und spülten den Kapitän und mehrere Matrosen, welche auf dem Vordertheile standen, eine beträchtliche Strecke längs dem Berdeck hin. Alle wurden mehr oder weniger verletzt. Während des übrigen Tages schwankte das Schiff, in dessen Maschinenzimmer eine große Quantität Wasser eingeströmt war, schwerfällig hin und her, weil sich im Vorder- und Hintertheile eine Last von 300 Tonnen Kohlen befand. Erst am nächsten Tage, am 14. Mai, hörte der Sturm auf, und die Fahrt konnte wieder die gehörige Richtung nehmen. Am 21. wurde man von neuen Gefahren durch heranschwimmende Eisberge bedroht, die zum Theil von ungeheurer Höhe und Dicke waren. Das Schiff wurde abermals zurückgetrieben, hielt sich aber zum Glück von dem Eise frei und langte am 25ten Tage seiner Fahrt in Newyork an.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die be-
stimmten Empfänger nicht zu bestellen gewe-
sen und deshalb zurückgesandt worden. Die
Absender werden zur schleunigen Abholung
und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Frau Wittwe Renkhardt in
Kappersgrün bei Ketschenbach. 2) An
Hrn. Mühlknappen Wilde in Helm-
städt. 3) An Demoiselle Henriette
Spielle in Halberstadt. 4) An Hrn.
Ober-Landes-Gerichts-Auskultator Lipke
in Naumburg. 5) An Hrn. Gio-
vanni Mappuchi in Eisleben. 6) An
Frau Majorin Paul in Torgau. 7) An
Fräulein Pauline Hasenhaner. 8) An
Hrn. Forst-Referendar Wienecke in Sol-
lichau bei Döben. 9) An den Messer-
schmidzefellen F. Richter in Kalbe.
10) An Hrn. Kammerrath Drewsen in
Berlin. 11) An Hrn. F. Seifert in
Leipzig. 12) An Hrn. Schauspieldirector
Bantict Herrmann in Eisleben.
13) An Hrn. Gastwirth Neumann in
Hamburg. 14) An Hrn. Braumeister
Carl Münsch in Laucha. 15) An Hrn.
Gastwirth Brauer in Braunschweig.

Halle, den 27. Juni 1842.

Königl. Ober-Post-Amt.

In Abwesenheit des Ober-Post-Directors.
Reinstein. Bansch.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gastwirth Johann Karl
Herrmann und dessen Ehefrau Marie
Dorothee geb. Kammdohr gehörige, in
der Johannisstraße allhier belegene und sub
No. 104. des Hypothekenbuchs eingetragene
Wohnhaus nebst Zubehör, taxirt 1617 Thlr.
25 Sgr. 10 Sgr. nach Abzug der Lasten,
worüber die Taxe nebst Hypothekenschein in
unserer Gerichtsstube einzusehen, soll auf

den 4. October d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt wer-
den.

Wettin, den 18. Juni 1842.

Königl. Gerichts-Kommission.
Kammstedt.

Missions-Anzeige.

Hr. Pastor v. Toppelskirch aus Sie-
bichenstein wird in der Missions-Ver-
sammlung Montag den 4. Juli Abends
6 Uhr in dem Missions-Local, kleine
Ulrichstraße No. 1019. einen Vortrag über
das Thema halten: „Das Missions-
werk keine Parteiliche“, wozu un-
parteiliche Wahrheitsfreunde hierdurch einge-
laden werden.

Eine Wassermühle mit zwei Mahlgän-
gen, schön gebaut, sowie mit dazu gehörigen
360 Morgen Feld, 20 Morgen Wiesen,
Gärten und Fischteichen, hinter Berlin ge-
legen, soll mit dem vollsten Inventarium für
7000 Thlr. verkauft werden.

Ein Landgut, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Halle
gelegen, mit 1 Hufe Feld, vielen Wiesen,
Obst und Holzungen, schönen Gebäuden
und dem vollständigsten Inventarium, als
2 Pferde, 5 Kühen, 30 Schaaßen u. s. w.
soll für 3600 Thlr. verkauft werden.

Ein Gasthof, 2 Stunden von Halle,
nicht allein an einer Landstraße, sondern
auch an dem Mittelpunkt mehrerer Dörfer
sehr vortheilhaft gelegen, mit 24 Morgen
Feld, schönen Wiesen und Gärten, soll un-
ter billigen Bedingungen verkauft werden.
Alle nähere Auskunft über Vorstehendes er-
theilt der Commissionaire Supprian in
Halle, Leipzigerstraße No. 283 wohnhaft.

Sonntag, den 3. Juli d. J., Nachmit-
tags 1 Uhr, sollen die Sauerkräuter und
Pflaumen der Gemeinde Braschwitz öf-
fentlich an den Meistbietenden verkauft
werden.

Der Schulze Friedrich.

Montag den 4. Juli c., Vormittags
9 Uhr, sollen in dem Römerschen Ge-
höfse 3 Kühe und eine Quantität Stroh
meistbietend verkauft werden.

Sonnabend den 2. Juli frischer Kalk bei
Ad. Kirchner in Halle.

Zum Bogelschießen

mit Büchsen ladet Sonntag den 3. Juli
seine Freunde und Bekannten ganz erge-
benst ein

Landsberg, den 27. Juni 1842.

Ferdinand Fehling,
Rathskellerwirth.

Hammelverkauf. Dreihundert gut
genährte und vorzugsweise große Hammel
verkauft das Amt Helmsdorf b. Gerbstedt.

Zwei tüchtige Steinbrecher können sich
sofort bei mir melden, und haben auf lange
dauernde Beschäftigung und gut's Lohn zu
rechnen beim

Brauermeister M. L. LeClere,
Glauchau No. 2014.

Roshaar-Verkauf!

Ausgezeichnet schöne gefottene Roshaare
zu Matragen in verschiedener Auswahl bil-
ligst bei

J. F. Weber,
Alter Markt.

Beinhaner's
Stahlschreibfedern, anerkannt als be-
stes, billigstes Fabrikat, empfehle ich zum
Fabrikpreis.

J. G. Grosse.

Briefpapier,

à Rieß $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{3}{4}$ Thlr. preiswür-
dig, feineres desgl. ist wieder vorrätzig bei

J. G. Grosse.

Wein Commissions-Lager von

Siegellack,

Fabrikat von Schwarz & Comp. in
Leipzig, offerire ich höchlichst nach Preis-
courant.

J. G. Grosse,

große Ulrichstraße No. 15.

Alte Hohlziegel sind zu verkaufen am
alten Markt. Braust.

Zum Scheibenschießen Sonntags den
3. Juli ladet Gönner und Freunde hiermit
ergebenst ein
der Gastwirth Weber in Hohenthurm.

Zu dem bevorstehenden Woll- und Saat-
markte wird Montag den 11. Juli Mittag
in meinem Saale à table d'hôte geliebt,
wozu ich höchlichst und ergebenst einlade.

Eöthen, den 28. Juni 1842.

E. F. Wagner

im Prinz von Preußen.

Herzogl. Anhalt-Bernburg. Hoftheater
in Lauchstädt.

Sonnabend, den 2. Juli: Zum Erstenmal:
Die Jüdin, große Oper in 5 Akten
von Halevy.

Sonntag den 3. Juli Kirchfest mit an-
genehmer Harfenmusik in dem anmuthigen
Thalgrunde ohnweit Zappendorf.

Für Bequemlichkeit der geehrten Gäste
wird bestens gesorgt.

Trinkeller.

Ein Paar fette Schweine stehen zu ver-
kaufen bei dem Bäckermeister Wollmer,
Ober-Leipziger Straße in No. 1611.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag als den 3. Juli,
Nachmittags 2 Uhr, sollen die Gemeinde-
Pflaumen zu Eismannsdorf, öffentlich
meistbietend verkauft werden.

Der Gemeindevorstand.

Beilage

Deutschland.

München, d. 21. Juni. Wie sehr die Fanatiker Alles aufbieten, um den Saamen der Gehässigkeit auszustreuen, aber wie ernst auch unsere Regierung dagegen einzuschreiten weiß, davon haben wir in letzter Zeit ein eklatantes Beispiel erlebt. Der Chorvikar in der St. Cajetanikirche, W., der schon früher excessiv gegen die Protestanten gepredigt hat, hat neulich einen gar sonderlichen Schlag zu führen gemeint. Er predigte von den goldenen Zeiten, die man bisher für die römisch-katholische Kirche gehofft, wie aber diese Hoffnung sich wieder trübe durch eine bevorstehende Verbindung einer hohen Person mit einer Katholikin u. Das hörende Publikum war vernünftig genug, durch die vernünftigste Demonstration seine Mißbilligung an den Tag zu legen, indem es zum großen Theil aus der Kirche, worin es nur Erbauung, aber keinen Skandal suchte, sich entfernte. Die Regierung hat auch kurzen Prozeß gemacht, und den W., so viel wir hören, von seiner Stelle removirt.

Frankreich.

Paris, d. 24. Juni. Die lange Zögerung mit dem Erlass der angekündigten Ordonnanz zur Erhöhung der Eingangsrechte auf Leinengarn führt auf die Vermuthung, daß vorerst nichts an dem bestehenden Tarif geändert werden soll. Man versichert, Lord Cowley sei nicht ohne Einfluß auf die desfallige Entschließung und der Handelsminister Cunin-Beldaine auf dem Punkt gewesen, seine Entlassung zu nehmen. (Nach einem Artikel der Débats wäre die treffende Ordonnanz nächster Tage zu erwarten.)

Es geht das Gerücht, die über Marseille gekommenen, an die englische Regierung gerichteten Depeschen aus Ostindien seien von höchster Wichtigkeit; mehrere Provinzen des anglo-indischen Reiches sollen sich im Insurrektionszustand befinden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Juni. Im Oberhaus ist endlich gestern die Einkommensteuerbill zur dritten Verlesung gekommen; eine Motion des Marquis Clanricarde, die Bill zu verwerfen, wurde mit 99 gegen 28 abgelehnt. Die Bill hat heute die königliche Sanction erhalten und ist somit Gesetz geworden. Im Unterhaus wurde der Antrag des Hrn. Ward, die geheime Abstimmung (das Ballot) einzuführen, mit 290 gegen 157 verworfen.

Nächstens werden wieder zwei Schiffe mit 428 Mann Truppen direkt nach Hong-Kong in China abgehen. Außerdem sind 651 Mann nach Bengalen, 396 Mann nach Madras und 536 Mann nach Bombay beordert worden, deren Einschiffung binnen 3 Wochen bewerkstelligt werden soll.

Nach amtlichen Berichten belaufen sich sämmtliche von der Regierung auf Rechnung des Krieges in China an die ostindische Compagnie zurückbezahlte Summen bis jetzt auf 573,442 Pfd. St.

Die Nachrichten über den Aufstand in Galway, das sich sogar in der Gewalt des Pöbels befinden sollte, sind durchaus übertrieben gewesen. Dort ist nichts als eine gewöhnliche Unordnung vorgefallen, die ohne Blutvergießen von selbst vorüberging.

Vermischtes.

— Stuttgart. In dem landwirthschaftlichen Garten befindet sich ein Traminer-Traubenstock, an dem 430 Stück vollkommen verblühte Trauben gezählt wurden.

— Zu Seaville in der englischen Grafschaft Carlisle wohnt ein junges Mädchen, das sich rühmen kann, vier lebende Mütter zu haben, ihre Mutter nämlich, ihre Großmutter, ihre Urgroßmutter und ihre Ur-Urgroßmutter. Alle sind gesund und wohnen in ein und demselben Orte.

— Einem französischen Blatte zufolge verfertigt Uhrmacher Kabinet in Chalons Uhren, die sich beim Schlagen selbst aufziehen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. Juni 1842.

Fonds.	Cours	Pr. Cour.		Actien.	Cours	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	105 ¹ / ₄	104 ³ / ₄	Berl. Potsd. Eisenb.	5	127 ¹ / ₄	126 ¹ / ₄
do. do. 3 ¹ / ₂ pCt. abgestempelt	*)	103 ¹ / ₂	102 ⁷ / ₁₂	do. do. Prior. Obl.	4 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₂
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 ⁷ / ₈	102 ³ / ₈	Mgd. Pz. Eisenb.	—	116 ¹ / ₄	115 ¹ / ₄
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	—	85	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 ¹ / ₂
Rurm. Schuldb.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₁₂	101 ⁷ / ₁₂	Berl. Anb. Eisenb.	—	105 ¹ / ₂	104 ¹ / ₂
Berl. Stadt-Obl.	4	104	103 ¹ / ₂	do. do. Prior. Obl.	5	—	102 ¹ / ₄
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Etb. Eisenb.	5	85 ³ / ₈	84 ³ / ₈
Westp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	102 ³ / ₈	do. do. Prior. Obl.	5	—	100 ³ / ₈
Großh. Pof. do.	4	106 ³ / ₄	106 ¹ / ₄	Rhein. Eisenb.	5	95 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂
Westp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	103	do. do. Prior. Obl.	4	100 ¹ / ₄	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	—	Gold al marco	—	—	—
Rur. u. Neum. do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₄	102 ³ / ₄	Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13
Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	102 ³ / ₄	Andere Goldmünzen à 5 Th.	—	10 ¹ / ₄	9 ³ / ₄
				Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und außerdem ¹/₂ pCt. p. anno bis 31. December 1842.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 28. Juni.

Weizen	2	thl.	4	sg.	—	pf.	bis	2	thl.	20	sg.	—	pf.
Roggen	1	•	10	•	•	•	•	1	•	16	•	3	•
Gerste	—	•	28	•	9	•	•	1	•	1	•	3	•
Hafer	—	•	22	•	6	•	•	—	•	26	•	3	•

Magdeburg, den 28. Juni. (Nach Wispseln.)

Weizen	38	—	•	5	thl.	Gerste	26	—	29	thl.
Roggen	36	—	38	•	•	Hafer	22	—	23	•

Nordhausen, den 25. Juni.

Weizen	2	thl.	6	sg.	—	pf.	bis	2	thl.	16	sg.	—	pf.
Roggen	1	•	15	•	•	•	•	1	•	22	•	•	•
Gerste	1	•	•	•	•	•	•	1	•	6	•	•	•
Hafer	—	•	26	•	•	•	•	1	•	•	•	•	•
Rübböl, der Centner	12 ¹ / ₂	thl.											
Leinöl,	•	•	12	—	12 ¹ / ₂	thl.							

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 28. Juni: 53 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. Juli.

3 = Kreuzlingen: Frau Gräfin v. Bsch a. Schloß Hölzer. Frau Oberst v. Carnop a. Saarlouis. Fräul. Walter u. Fräul. Frid a. Burg. Hr. Justiz-Comm. Simon a. Langensalza. Hr. Kaufm. Helmenbahl a. Ebersfeld. Hr. Kaufm. Förster a. Egnitz. Hr. Kfm. Landmann a. Bremen. Hr. Kaufm. Leue a. Köln.

Stadt Burch: Die Hrn. Partik. Leichten u. Thorrner a. England. Hr. Lieut. v. Bünau a. Magdeburg. Hr. Partik. v. Becker u. Hr.

Kaufm. Triepel a. Berlin. Hr. Kaufm. Kengerke a. Potsdam. Hr. Kaufm. Pollack a. Gran. Hr. Kaufm. Fiebiger a. Schwelm. **Goldenen Ring:** Hr. Amtm. Wiebarg a. Köige. Hr. Amtm. Schöber a. Koswig. Hr. Förster Weiding a. Buch. Hr. Kaufm. Schmidt a. Gotha. Hr. Kaufm. Bettig a. Alenburg. **Goldenen Löwen:** Hr. Decorateur Schreiber a. Amberg. Hr. Prediger Klingner a. Ehrhardorf. Hr. Sekr. Stod a. Wurzen. Hr. Kaufm. Planer a. Stettin. **Stadt Hamburg:** Hr. Oberprediger v. Pönidau a. Mansfeld. Hr. Cand. Voigt a. Sömmerda. Hr. Lieuten. Wachsmund a. Gelfurt. Hr. Partik. Eigenfeld a. Berlin. Hr. Kaufm. Kaufeld a. Medlenburg. **Goldenen Kugel:** Hr. Kaufm. Jäger a. Osterloh. Hr. Freih. v. Hetslich a. Naumburg. Hr. Arzt Kirchner a. Prenzlow. Hr. Agent Kahle a. Berlin. Hr. Kaufm. Wankel a. Schleich. Hr. Schausp. Klengel a. Bremen. Hr. Verwalter Marquardt a. Schönebed.

Bekanntmachungen.

Auction.

Mittwoch den 6. Juli, Vormittags 8 Uhr, sollen auf dem Nordmannschen Gute in Eustrena folgende Gegenstände, als: ein starker noch guter Frachtwagen mit eisernen Achsen, ein zweispänniger Ackerwagen mit hölzernen Achsen, 2 Pflüge, 1 Paar Eggen, eine Walze, 2 neue Ernteleitern mit Ladezeug, eine Futterbank mit Klinge, ein kupferner Kessel, und mehrere andere Hof- und Hausgeräthschaften, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Gottlob Otto.

Heute Donnerstag den 30. Juni c.
Abends 6 Uhr
Chorprobe mit Streichquartett zu den
„Sieben-Schläfern“
im Lokale des Blinden-Instituts No. 1730.
hinter der Mauer am Frankenplatze.

Ein lediger Mann mit guten Attesten versehen, welcher bei der Kavallerie gedient, sucht als Kutscher, Haus- oder Reitknecht ein Unterkommen durch J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße No. 209.

Pferdeverkauf. 2 starke braune Ackerpferde sind als übercomplet auf dem Rammerei-Gut Beesen zu verkaufen.

Sonntag den 3ten Julius ist bei mir Scheibenschießen und Tanzvergüngen, die Gewinne bestehen in gemaltem und vergoldetem Porzellan und sind vorher zur gefälligen Ansicht gestellt. Auch ist Kirsch- und Heidelbeerkruchen zu haben, wozu ich ergebenst einlade.

Thylius in Dölan.

Bruchbandagen

von bekannter Güte verfertigt der Bänder-
gibt Steuer, Leipziger Straße No. 279.

30 Stück fette Hammel sind sofort auf
dem Rittergute Locha zu verkaufen.

Kalk, den 5. d. M., in Brachwitz.

Zwei wohlgebildete junge Menschen, welche mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, und im Zeichnen nicht ganz unerfahren sind, können bei Unterzeichnetem so gleich in Lehre treten.

Halle, Schmeerstraße No. 703. im
Einhorn.

J. Pauli,
Portrait- und Porzellanmaler.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus auf dem Schülershof No. 757, welches zu jedem Geschäft passend ist, zu verkaufen.

Auch ist noch in dem Hause ein zweirädriger Wagen, Sopha, Küchenschrank, Glaschrank, Tisch, und mehrere Stücke Federbetten zu verkaufen.

Zum Kirchfest Sonntag als den 3. Juli ladet ergebenst ein der Gastwirth E. Wehde auf dem hohen Petersberge.

Zum Mittagessen, Concert und Ball ladet Sonntag den 3. Juli ganz ergebenst ein

Oberdöblingen am See.

Carl Müller.

Ein solides und gewandtes Mädchen für die Hauswirthschaft und Bedienung meiner Restauration passend, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Halle. Kaufmann W. E. Schmidt,
Leipziger Straße.

Im September d. J. erscheint der Allgemeine Preussische Nationalkalender

auf das Jahr 1843.

Mit einem 13 Zoll breiten und 12 Zoll hohen Stahlstich, Ihre Majestäten König und Königin von Preußen, im Garten von Charlottenhof lustwandelnd, nach L. Hofemann gest. v. Schwerdtgeburth, und 12 Lithographien, interessante, historische Ereignisse darstellend.

Subscr. Preis:

des Kalenders ohne Beiwagen mit dem 12 Lithographien 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

des Kalenders mit Beiwagen, den 12 Lithographien und dem Stahlstich 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Subscriptionen nehmen an

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist erschienen und bei uns zu haben:

Tausend und eine Nacht. Taschen-Ausgabe. 176 — 246 Bändchen. Preis 15 Sgr.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Berichtigung.

Die in Gutenberg auf den 1. Juli angeordnete Grab-Auction (f. Cour. Nr. 147) nimmt früh um 9 Uhr ihren Anfang.